



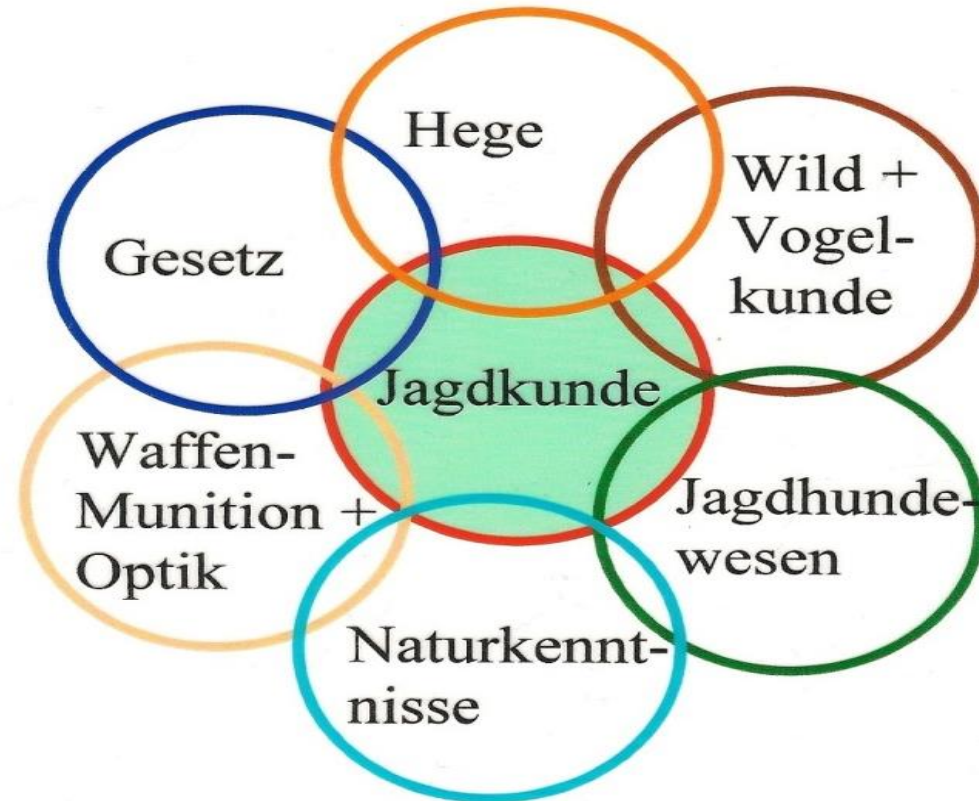
# Einleitung

|                     |                                              |
|---------------------|----------------------------------------------|
| Name:               | Patrik Kehrli                                |
| Geb. am:            | 13. Juli 1976                                |
| Zivilstand:         | Verheiratet, 2 Kinder                        |
| Hobbys:             | Jagen und Fischen                            |
| Jagdprüfungen seit: | 2003 (Elsass), 2004 (Kt. Bern)               |
| Arbeitgeber:        | Energieversorgung Büren AG                   |
| Funktion:           | Fachmann Netz ( Elektro )                    |
| Wohnhaft in:        | 2556 Scheuren, Meienriedweg 61               |
| Natel Privat:       | 079 / 768 40 13                              |
| E-Mail Geschäft:    | patrik.kehrli@ev-bueren.ch                   |
| E-Mail Privat:      | pkehrli@bluewin.ch                           |
| Hund:               | Im Moment keiner ( hatte eine Beagelhündin ) |



Pädu

# Jagdkunde





# 02

## JAGD UND JAGDAUSÜBUNG

Jagdausbildung

BEJV

Formation de chasse FCB



### 2.1 Allgemeines

#### 2.1.1 Zeitliche Entwicklung der Jagd

##### 2.1.1.1 Lernziel

Meilensteine in der Entwicklung  
des jagdlichen Handwerks

## 2.1.1

### Zeitliche Entwicklung der Jagd

- Meilensteine in der Entwicklung des jagdlichen Handwerks
- Dem jagdlichen Handwerk in der Natur sowohl gesetzeskonform als auch verantwortungsvoll nachkommen
- Erwartungen an das jagdliche Handwerk in der heutigen Gesellschaft
- Sicherheitsbestimmungen (z. B. beim Umgang mit der Schusswaffe) und insbesondere auch der Tierschutzgedanke
- Grundkenntnisse über Wildtiere und ihre Lebensräume

#### 2.1.1.1

Zeitliche  
Entwicklung

#### Lernziel

Die Entwicklung der Jagd, jagdethische Grundsätze und Regeln, Erwartungen an das jagdliche Handwerk sowie die wichtigsten Lebensräume der Wildtiere aufzählen und grob erklären können.

#### Quellen

Jagen in der Schweiz

# Urgeschichte



Jäger und Sammler sind wir alle.

Die Gemeinschaftsjagd führte zum Erfolg.

# Das römische Recht prägte die Grundsätze für das Wild



- Die Jagd als hoheitliches Recht
- «Freilebendes Wild gehört niemandem»
- Es wird erst zum Eigentum des Jägers, wenn er es rechtmässig erlegt hat

Diese gelten in der Schweiz nach wie vor

# Die Jagd als ihr Privileg



Die Jagd als hoheitliches Recht  
«**Hohe Jagd**»

Die «**Nieder Jagd**» für den Dienstadel  
und in beschränkter Masse für  
die einfache Bevölkerung

# Hochwild - Niederwild

Noch heute wird das Wild in Hochwild und Niederwild eingeteilt.

Zur «**Hochjagd**» zählen heute:

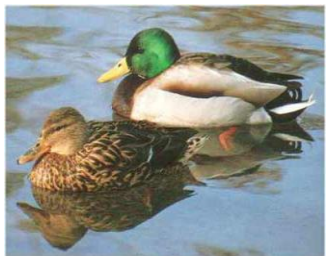
- Alles Schalenwild ( ohne Reh )
- Auerwild, Birkwild
- Steinadler
- Seeadler



# Hochwild - Niederwild

Zur «**Niederjagd**» zählen heute:

- Rehwild
- Hase und Kaninchen
- Murmeltiere
- Haarraubwild
- Federwild ( ohne die zur Hochjagd zählenden Arten )

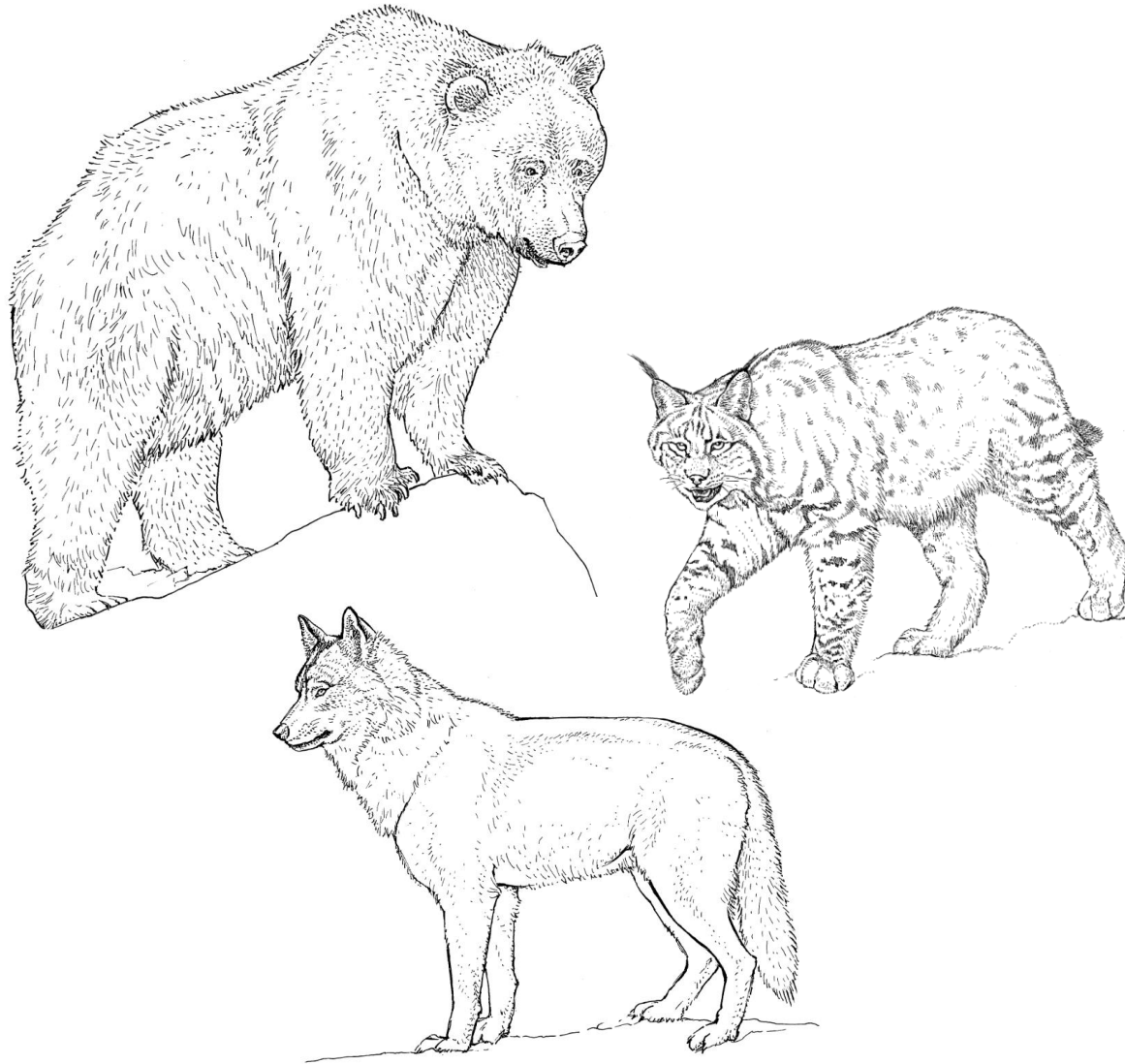


# Die Eidgenossenschaft entstand



Ab 1291 fanden wirtschaftliche, soziale und politische Veränderungen statt.

# Politische Umwälzung



- Niedergang der Wildbestände
- Übernutzung der Wälder und Ausrottung der Grossraubtiere im 19. Jahrhundert

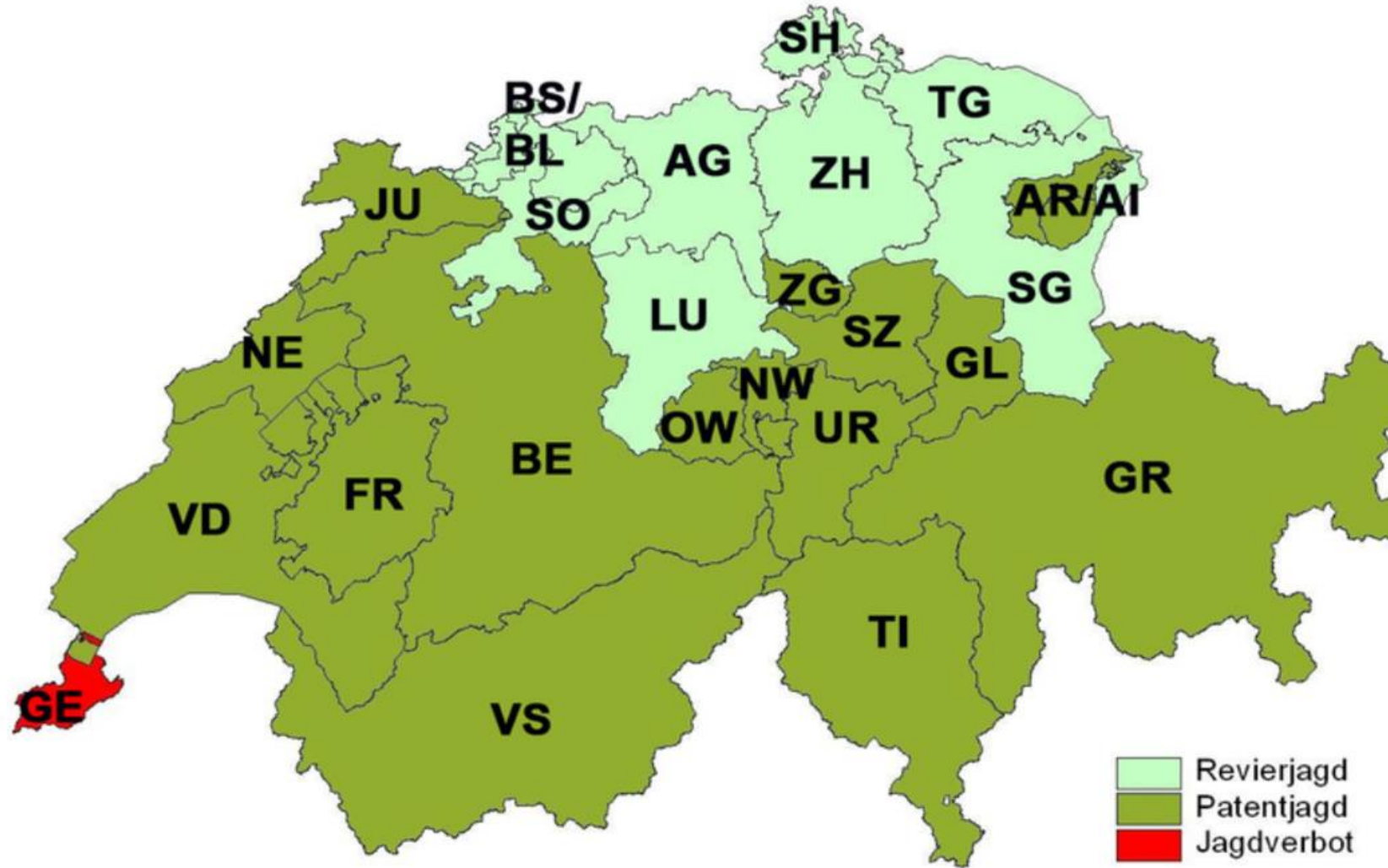
# Zeitliche Entwicklung



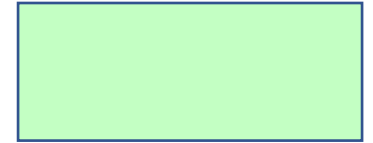
1876 Entstand das erste Bundesgesetz über die Jagd und Vogelschutz

1925 im revidierten eidgenössischen Jagdgesetz verstärkte man den Schutzgedanken

# Jagdsystem der Schweiz



1. Revierjagd



2. Patentjagd



3. Staatsjagd  
(Verbot für die Milizjagd)





# 02

## JAGD UND JAGDAUSÜBUNG

Jagdausbildung

BEJV

Formation de chasse FCB



2.1 Allgemeines

2.1.1 Zeitliche Entwicklung der Jagd

Lernziel: 2.1.1.2

Dem jagdlichen Handwerk in der Natur  
sowohl gesetzeskonform als auch  
verantwortungsvoll nachkommen

## 2.1.1

### Zeitliche Entwicklung der Jagd

- Meilensteine in der Entwicklung des jagdlichen Handwerks
- Dem jagdlichen Handwerk in der Natur sowohl gesetzeskonform als auch verantwortungsvoll nachkommen
- Erwartungen an das jagdliche Handwerk in der heutigen Gesellschaft
- Sicherheitsbestimmungen (z. B. beim Umgang mit der Schusswaffe) und insbesondere auch der Tierschutzgedanke
- Grundkenntnisse über Wildtiere und ihre Lebensräume

#### 2.1.1.1

Zeitliche  
Entwicklung

#### Lernziel

Die Entwicklung der Jagd, jagdethische Grundsätze und Regeln, Erwartungen an das jagdliche Handwerk sowie die wichtigsten Lebensräume der Wildtiere aufzählen und grob erklären können.

#### Quellen

Jagen in der Schweiz

# Jagen heute und morgen



Die Jagd ist kein Hobby sondern eine Berufung und Leidenschaft.

Bei der Jagd steht jedoch nicht der einzelne Abschuss, sondern der Überblick über das grosse Ganze im Vordergrund.

aus der «Beute Jagd» wurde die «Hege Jagd»

# Jäger mit einem soliden Wissen



Unsere "**grünen**" Grundsätze /  
Aufträge

- **Erhaltung und Aufwertung**  
der Lebensräume
- **Nachhaltige**  
Nutzung der Wildbestände
- **Respektvoller**  
Umgang
- **Begrenzung von Wildschäden**

# Unser jagdliches Handwerk



- Gesellschaftlicher Wandel und seine Auswirkungen auf die Jagd
- Beherrschung praktischer Fertigkeiten
- Jagd, auf der Ebene der Selbstverwirklichung

# Jagdstrecke im Kanton Bern

Entwicklung der Jagdstrecken  
von Reh, Gämse und Rothirsch  
1970 - 2018.



1970 - 2018

3'900 →  
5'874



2'400 ↘  
1'530



182 ↗  
1'915

Fazit:

Die Bewirtschaftung des  
Jagdregals funktioniert

# Erwartungen der Gesellschaft



- Einfluss und Wirkung auf eine nachhaltige Jagdbewirtschaftung
- Verbessertes Wild Monitoring
- Kombinierte Bejagungsmethoden
- Jagd-Gegebenheiten der Habitat- und Geländestruktur sowie des Bestandes angepasst



# 02

## JAGD UND JAGDAUSÜBUNG

Jagdausbildung

BEJV

Formation de chasse FCB



2.1 Allgemeines

2.1.1 Zeitliche Entwicklung der Jagd

Lernziel: 2.1.1.3

Erwartungen an das jagdliche Handwerk  
in der heutigen Gesellschaft

## 2.1.1

### Zeitliche Entwicklung der Jagd

- Meilensteine in der Entwicklung des jagdlichen Handwerks
- Dem jagdlichen Handwerk in der Natur sowohl gesetzeskonform als auch verantwortungsvoll nachkommen
- Erwartungen an das jagdliche Handwerk in der heutigen Gesellschaft
- Sicherheitsbestimmungen (z. B. beim Umgang mit der Schusswaffe) und insbesondere auch der Tierschutzgedanke
- Grundkenntnisse über Wildtiere und ihre Lebensräume

#### 2.1.1.1

Zeitliche  
Entwicklung

#### Lernziel

Die Entwicklung der Jagd, jagdethische Grundsätze und Regeln, Erwartungen an das jagdliche Handwerk sowie die wichtigsten Lebensräume der Wildtiere aufzählen und grob erklären können.

#### Quellen

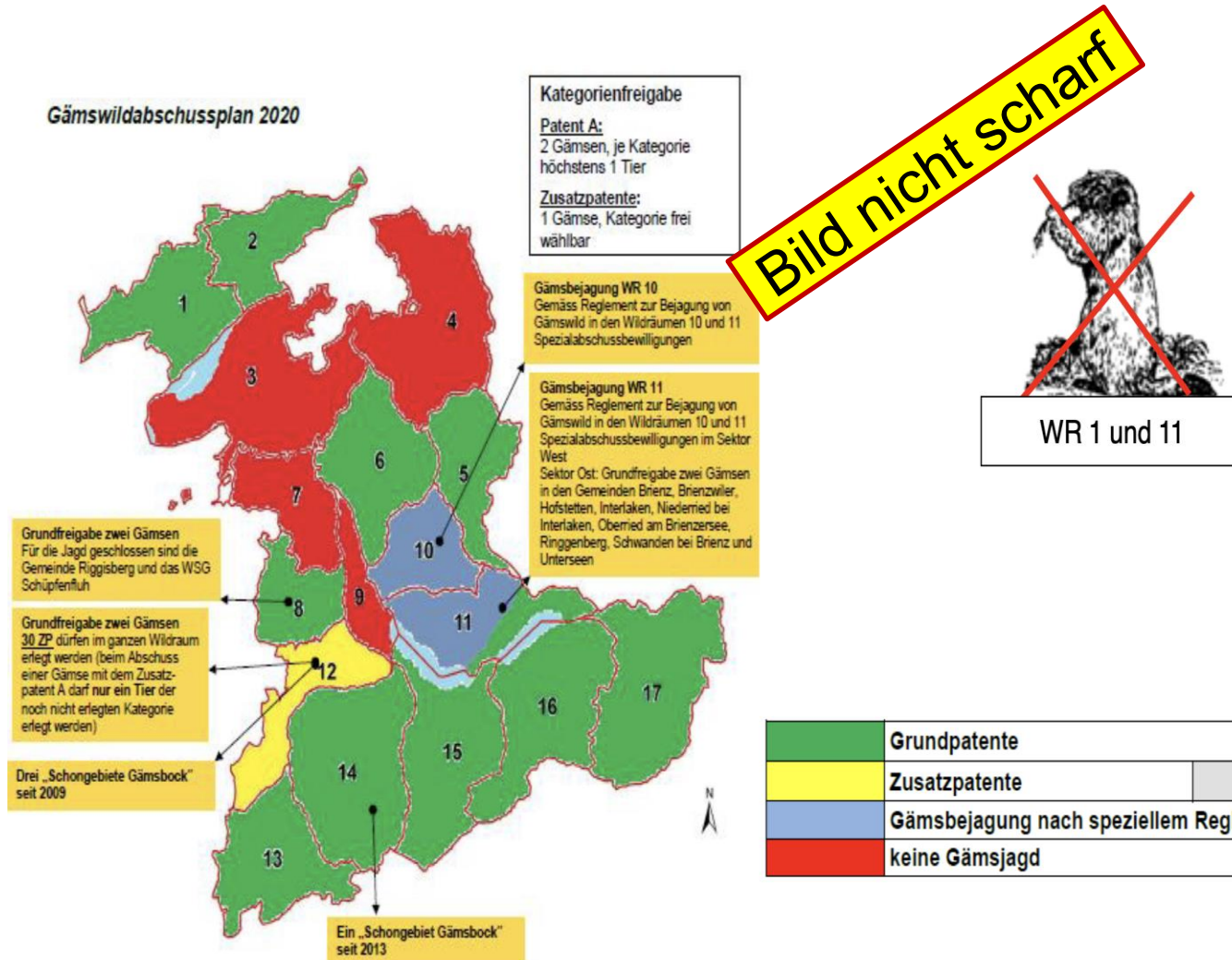
Jagen in der Schweiz

# Jagdliches Handwerk



- Jagd ist vor allem Handwerk
- Die Jägerschaft ist Mittler zwischen Natur und Mitmenschen
- Erfolgreich jagen und hegen
- Tierschutz hat Vorrang vor dem unbedingten Jagderfolg

# Jagdplanung



- Der Bund legt die Grundsätze fest
- Umsetzung ist Sache der Kantone
- Ausführung der Jagd soll nachhaltig sein

|  |                                        |             |
|--|----------------------------------------|-------------|
|  | Grundpatente                           |             |
|  | Zusatzpatente                          | 30 ZP WR 12 |
|  | Gämsbejagung nach speziellem Reglement |             |
|  | keine Gämsjagd                         |             |

# Hegen und Pflegen



- Hegen heisst, die Natur aktiv pflegen
- Erhaltung des Lebensraumes der Wildtiere
- Ist Pflicht jedes Jagenden

# Vorbeugungs- und Schutzmassnahmen gegen Wildschäden



Fegen, Schlagen



Verbiss



Schälen

- Zusammenarbeit von vielen Akteuren
- Regulation der Wildtierbestände
- Verbesserung des Nahrungsangebotes im Lebensraum



# 02

## JAGD UND JAGDAUSÜBUNG

Jagdausbildung

BEJV

Formation de chasse FCB



2.1 Allgemeines

2.1.1 Zeitliche Entwicklung der Jagd

Lernziel: 2.1.1.4

Sicherheitsbestimmungen

(z. B. beim Umgang mit der Schusswaffe)  
und insbesondere auch der  
Tierschutzgedanke

## 2.1.1

### Zeitliche Entwicklung der Jagd

- Meilensteine in der Entwicklung des jagdlichen Handwerks
- Dem jagdlichen Handwerk in der Natur sowohl gesetzeskonform als auch verantwortungsvoll nachkommen
- Erwartungen an das jagdliche Handwerk in der heutigen Gesellschaft
- Sicherheitsbestimmungen (z. B. beim Umgang mit der Schusswaffe) und insbesondere auch der Tierschutzgedanke
- Grundkenntnisse über Wildtiere und ihre Lebensräume

#### 2.1.1.1

Zeitliche  
Entwicklung

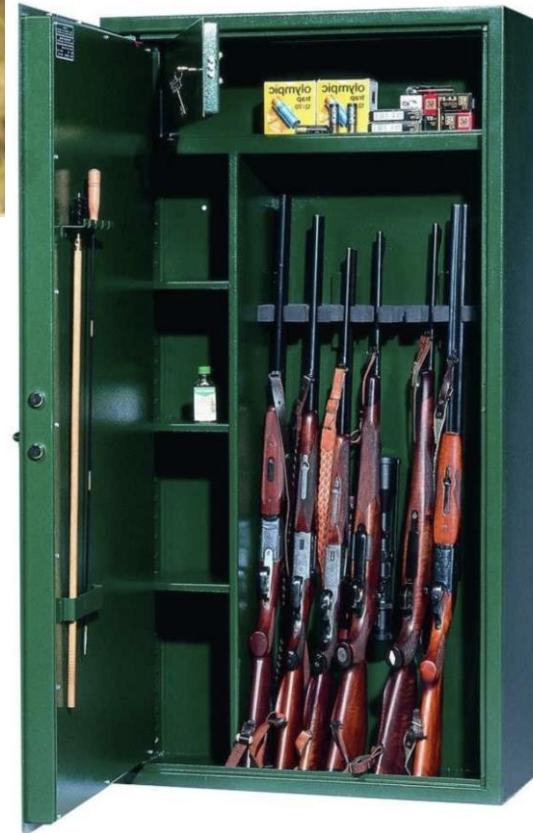
#### Lernziel

Die Entwicklung der Jagd, jagdethische Grundsätze und Regeln, Erwartungen an das jagdliche Handwerk sowie die wichtigsten Lebensräume der Wildtiere aufzählen und grob erklären können.

#### Quellen

Jagen in der Schweiz

# Umgang mit der Schusswaffe



- Sicherheit kommt zuerst
- Trockentraining mit Manipulierpatrone
- Regelmässiges Schiessen trainieren
- Warum Waffenpflege wichtig ist

# Umgang mit der Schusswaffe



- Wahl der Jagdwaffen
- Weidgerechte Kaliber Wahl
- Disziplinierter Umgang



# 02

## JAGD UND JAGDAUSÜBUNG

Jagdausbildung

BEJV

Formation de chasse FCB



2.1 Allgemeines

2.1.1 Zeitliche Entwicklung der Jagd

Lernziel: 2.1.1.5

Grundkenntnisse über Wildtiere und ihre Lebensräume

## 2.1.1

### Zeitliche Entwicklung der Jagd

- Meilensteine in der Entwicklung des jagdlichen Handwerks
- Dem jagdlichen Handwerk in der Natur sowohl gesetzeskonform als auch verantwortungsvoll nachkommen
- Erwartungen an das jagdliche Handwerk in der heutigen Gesellschaft
- Sicherheitsbestimmungen (z. B. beim Umgang mit der Schusswaffe) und insbesondere auch der Tierschutzgedanke
- Grundkenntnisse über Wildtiere und ihre Lebensräume

#### 2.1.1.1

Zeitliche  
Entwicklung

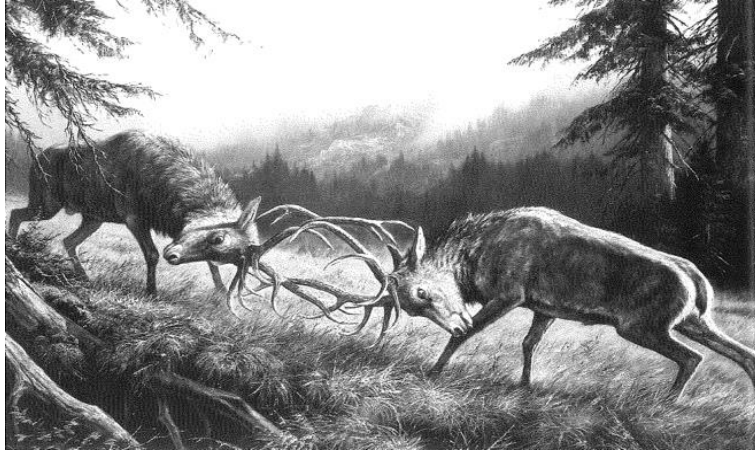
#### Lernziel

Die Entwicklung der Jagd, jagdethische Grundsätze und Regeln, Erwartungen an das jagdliche Handwerk sowie die wichtigsten Lebensräume der Wildtiere aufzählen und grob erklären können.

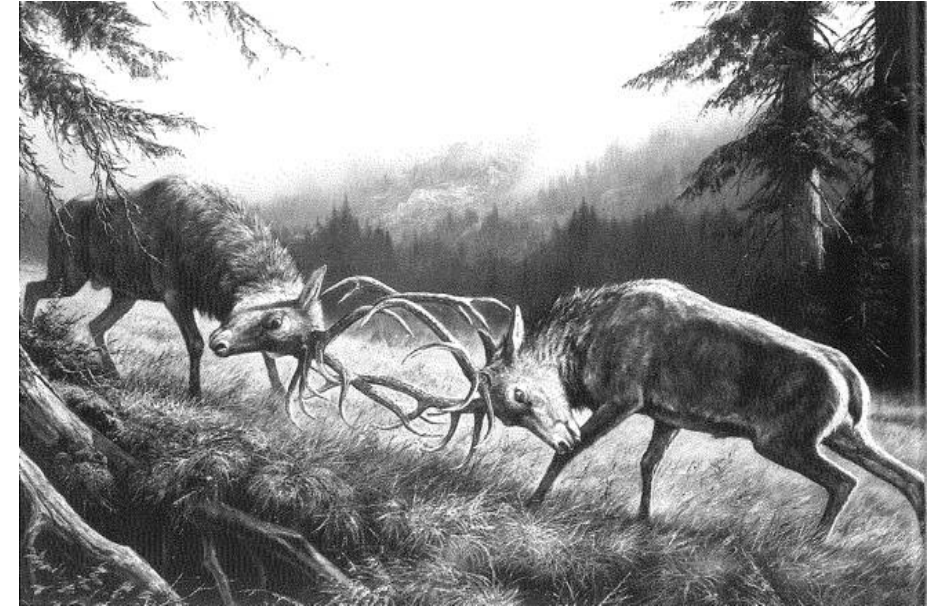
#### Quellen

Jagen in der Schweiz

# Was bedeutet Wildtierbiologie?

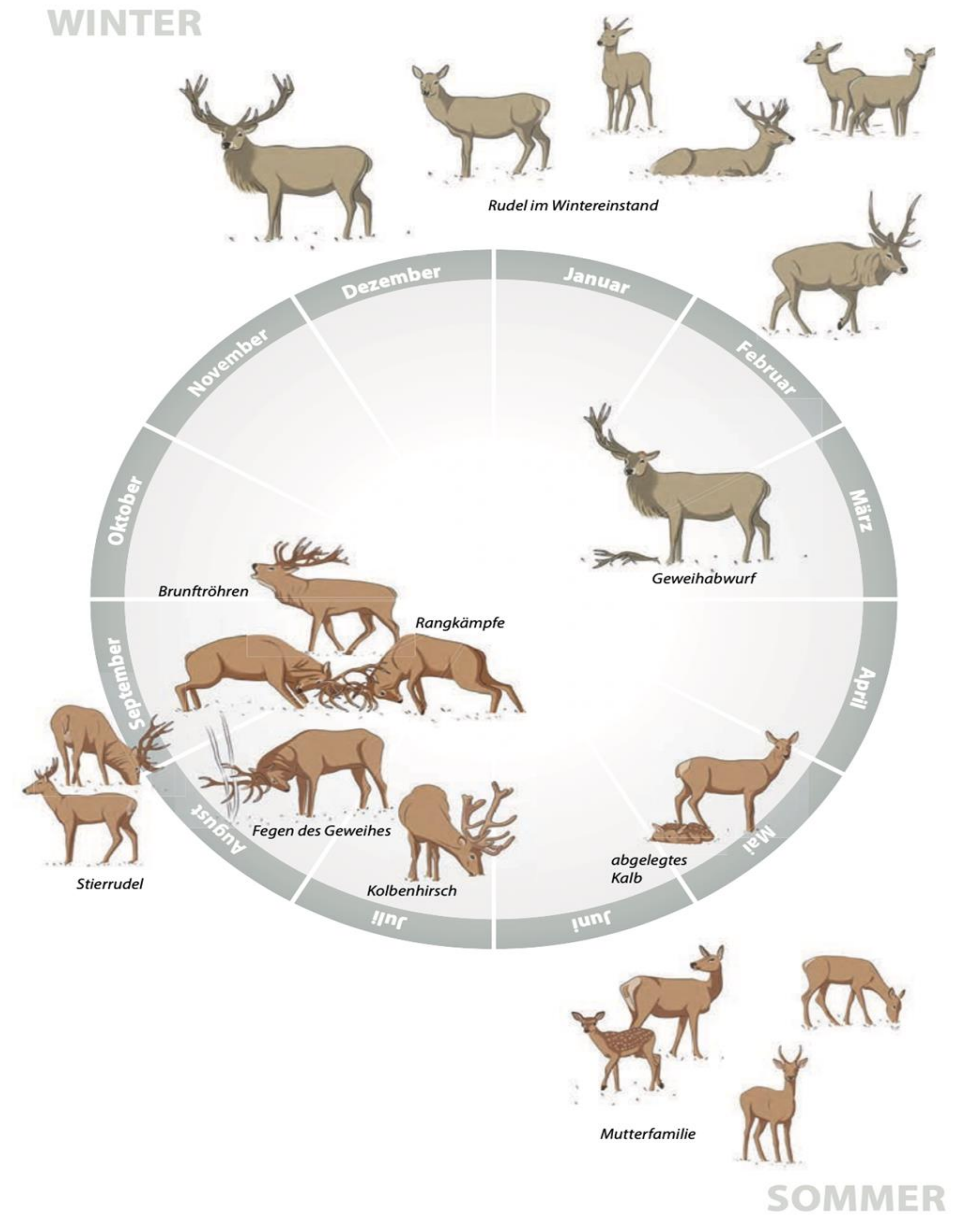


# Rothirsch

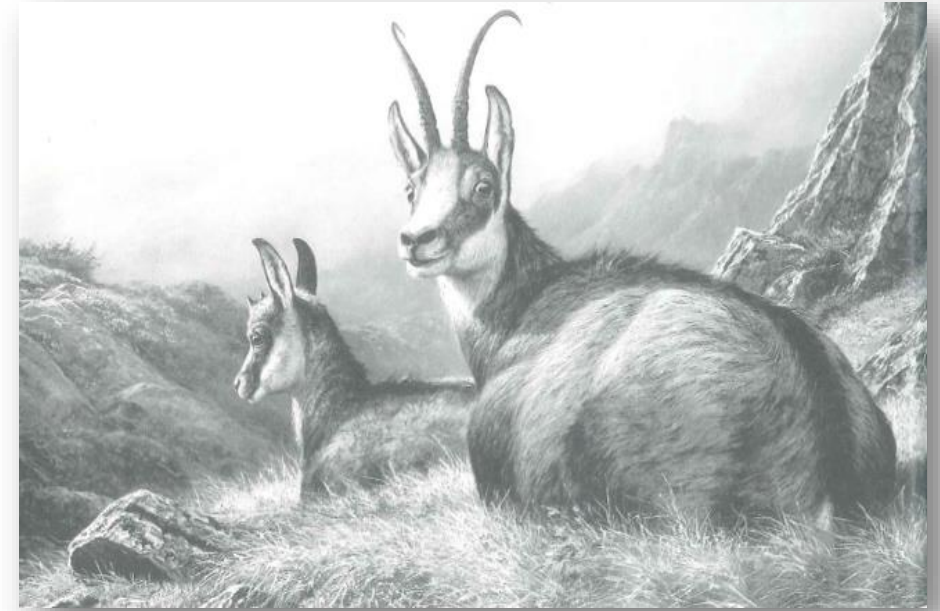


| Männchen | Weibchen | Einjährige               | Junge | Gewicht       | Paarungszeit<br>(Brunft) | Setzzeit    | Anzahl<br>Junge |
|----------|----------|--------------------------|-------|---------------|--------------------------|-------------|-----------------|
| Stier    | Kuh      | Spiesser /<br>Schmaltier | Kalb  | bis<br>200 kg | September<br>Oktober     | Mai<br>Juni | 1               |

# Jahreszyklus beim Rothirsch

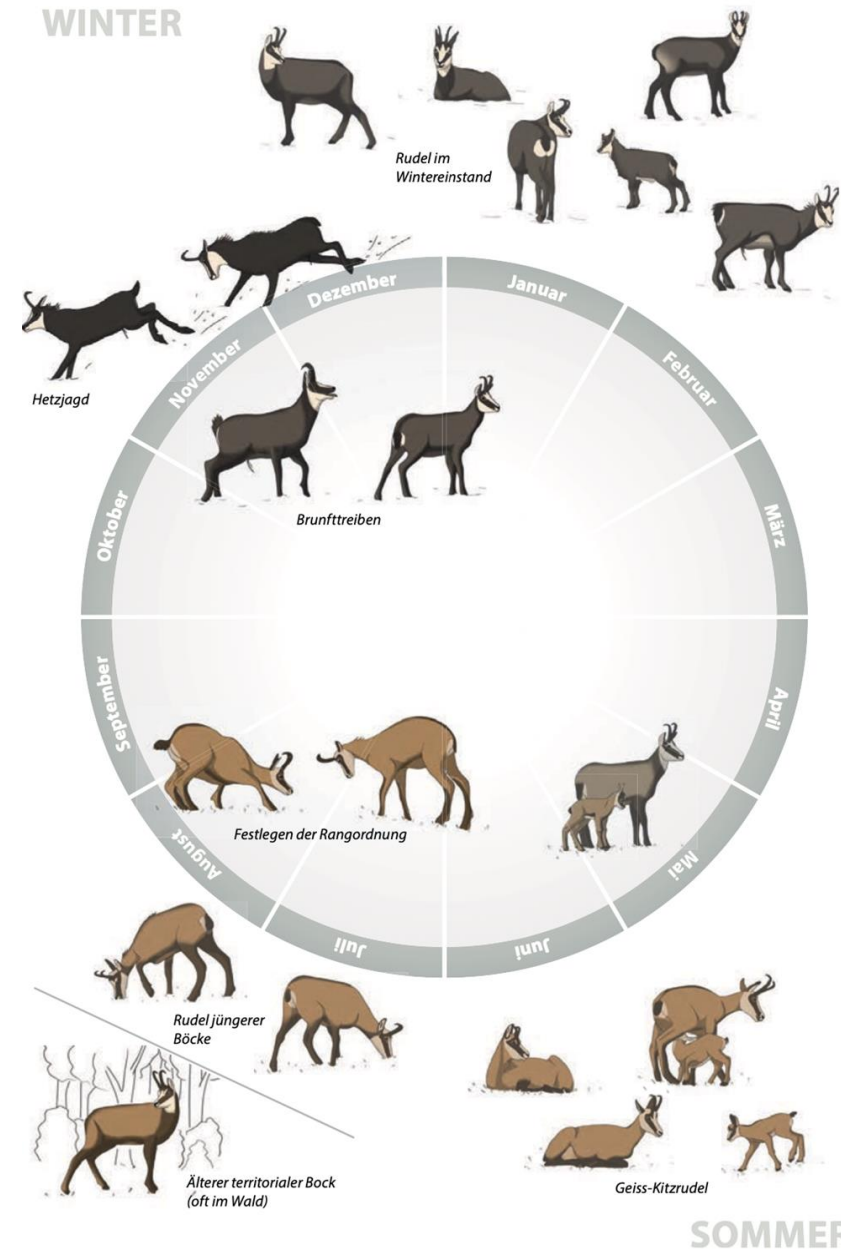


# Gämse



| Männchen | Weibchen | Einjährige                   | Junge | Gewicht   | Paarungszeit<br>(Brunft) | Setzzeit | Anzahl<br>Junge |
|----------|----------|------------------------------|-------|-----------|--------------------------|----------|-----------------|
| Bock     | Geiss    | Jährling /<br>Jährlingsgeiss | Kitz  | bis 25 kg | Nov                      | Mai/Jun  | 1               |

# Jahreszyklus der Gämse



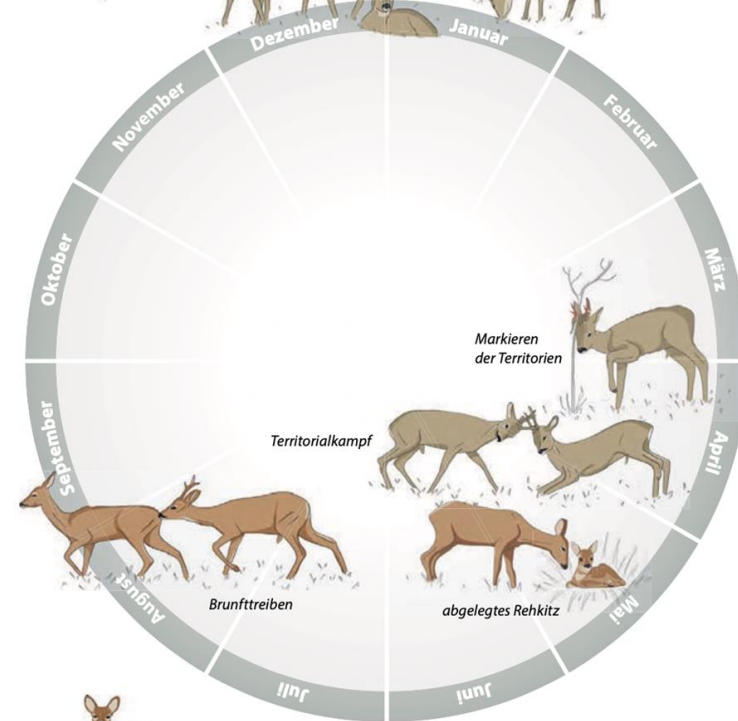
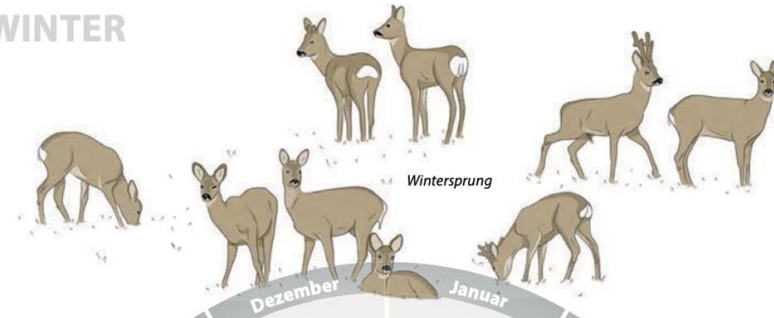
# Reh



| Männchen | Weibchen | Einjährige              | Junge | Gewicht   | Paarungszeit<br>(Brunft) | Setzzeit | Anzahl<br>Junge |
|----------|----------|-------------------------|-------|-----------|--------------------------|----------|-----------------|
| Bock     | Geiss    | Jährling /<br>Schmalreh | Kitz  | bis 25 kg | Juli / August            | Mai/Juni | 1-2             |

# Der Jahreszyklus des Rehs

WINTER



SOMMER

# Wildschaden



Verbiss

Schälen



Fegen, Schlagen



# Vorbeugungs- und Schutzmassnahmen gegen Wildschäden



- Schutz vor Störung des Wildes
- Passive Wildschadenverhütungsmassnahmen



- Zusammenarbeit ist der Schlüssel

# Wo ist welches Wild ?



- Nageschaden Biber

# Wo ist welches Wild ?



- Schälschaden vom Rotwild



- Fegeschaden Rotwild

# Wo ist welches Wild ?



- Verbiss- Schaden (Gipfeltrieb)  
durch Reh (ev. Gämse)

# Wo ist welches Wild ?



- Suhle, Wildschweine ev. Hirsch

# Wo ist welches Wild ?



- Besuch der Wildschweine

- Wildschweine haben hier gebrochen



# Wo ist welches Wild ?



- Reh - Lager



- Fege-Stelle Rehbock (Grenz-Markierung)

# Wo ist welches Wild ?



- Dachsbau, befahren

- Dachsbau



# Trittsiegel

- Reh vertraut



- flüchtig

# Trittsiegel



- Dachs

# Trittsiegel



- Wildschwein

# Trittsiegel



- Hirschkuh mit Afterklauen

# Trittsiegel

- Hasen



# Trittsiegel

- Marder



# Trittsiegel

- Eichhörnchen



# Trittsiegel



- Fuchs (Schnüren)

# Trittsiegel



- Vorderpfote

- Biber





# 02

## JAGD UND JAGDAUSÜBUNG

Jagdausbildung

BEJV

Formation de chasse FCB



### 2.1 Allgemeines 2.1.2 Jagdliches Brauchtum und Waidmannssprache

Lernziel: 2.1.2.1  
Fachsprache der Jäger

## 2.1.2

### Jagdliches Brauchtum und Waidmannssprache

- Fachsprache der Jäger
- Waidmannssprache, z. B. Körperteile der Wildarten

#### 2.1.2.1

Brauchtum

#### Lernziel

Das jagdliche Brauchtum und die wichtigsten Begriffe der Fachsprache der Jäger (Waidmannssprache) kennen und aufzählen können.

#### Quellen

Heintges

# Jagdliche Mythologien



Diana

St. Hubertus



# Jagdliches Brauchtum



- Jagd
- Jagdliches Brauchtum
- Waidgerechtigkeit
- Altes Kulturgut

# Ungeschriebene Gesetze der Jagd



## Der waidgerechte Jäger

- sein Anstand
- seine Fähigkeiten
- seine Grundsätze

[illegible]

- Waidmannssprache
- Jägerlatein
- Und wo finde ich das Lexikon (Jagen in der Schweiz Seite 348-353)



# 02

## JAGD UND JAGDAUSÜBUNG

Jagdausbildung

BEJV

Formation de chasse FCB



### 2.1 Allgemeines 2.1.2 Jagdliches Brauchtum und Waidmannssprache

Lernziel: 2.1.2.2  
Waidmannssprache,  
z. B. Körperteile der Wildarten

## 2.1.2

### Jagdliches Brauchtum und Waidmannssprache

- Fachsprache der Jäger
- Waidmannssprache, z. B. Körperteile der Wildarten

#### 2.1.2.1

Brauchtum

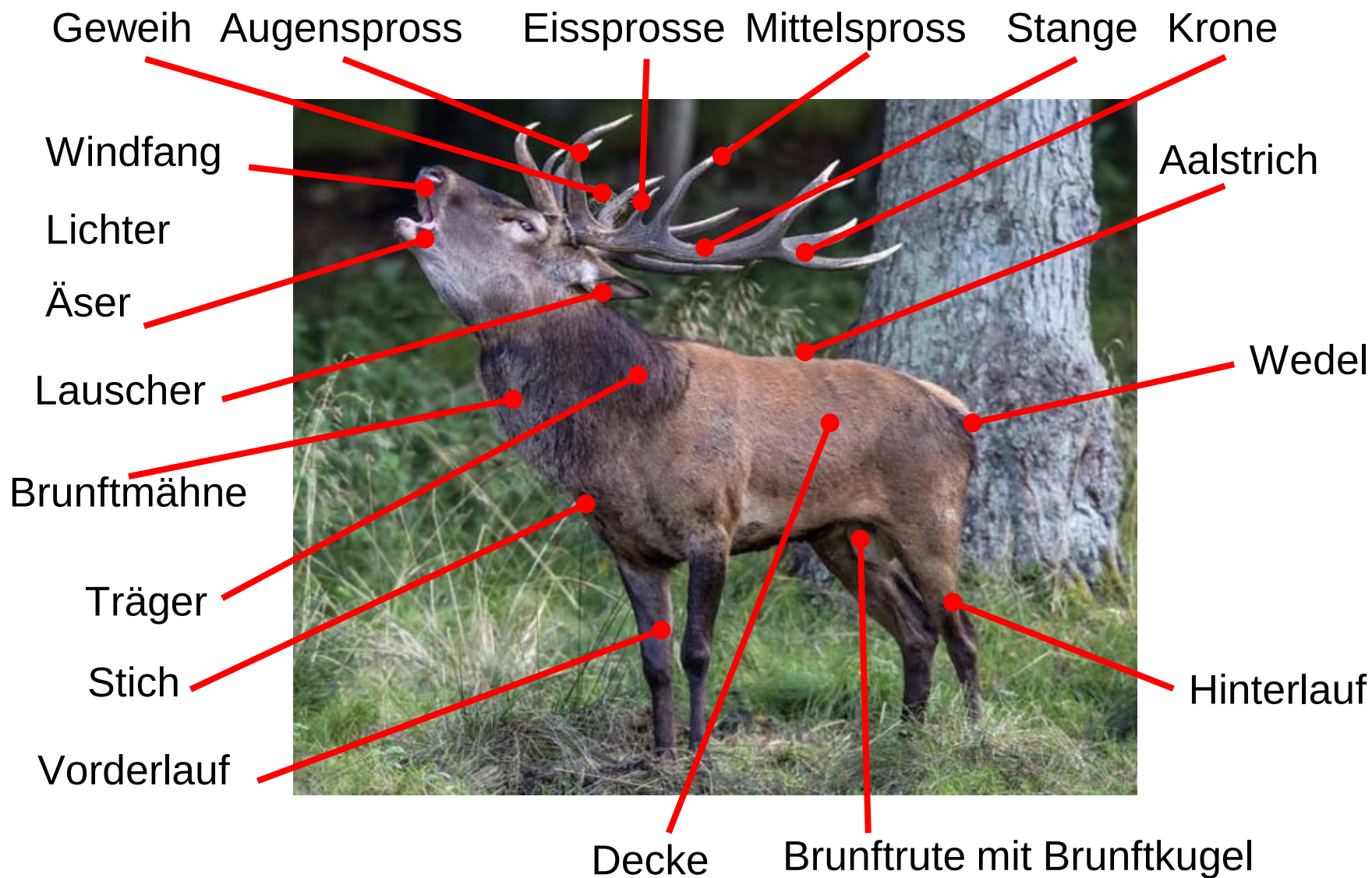
#### Lernziel

Das jagdliche Brauchtum und die wichtigsten Begriffe der Fachsprache der Jäger (Waidmannssprache) kennen und aufzählen können.

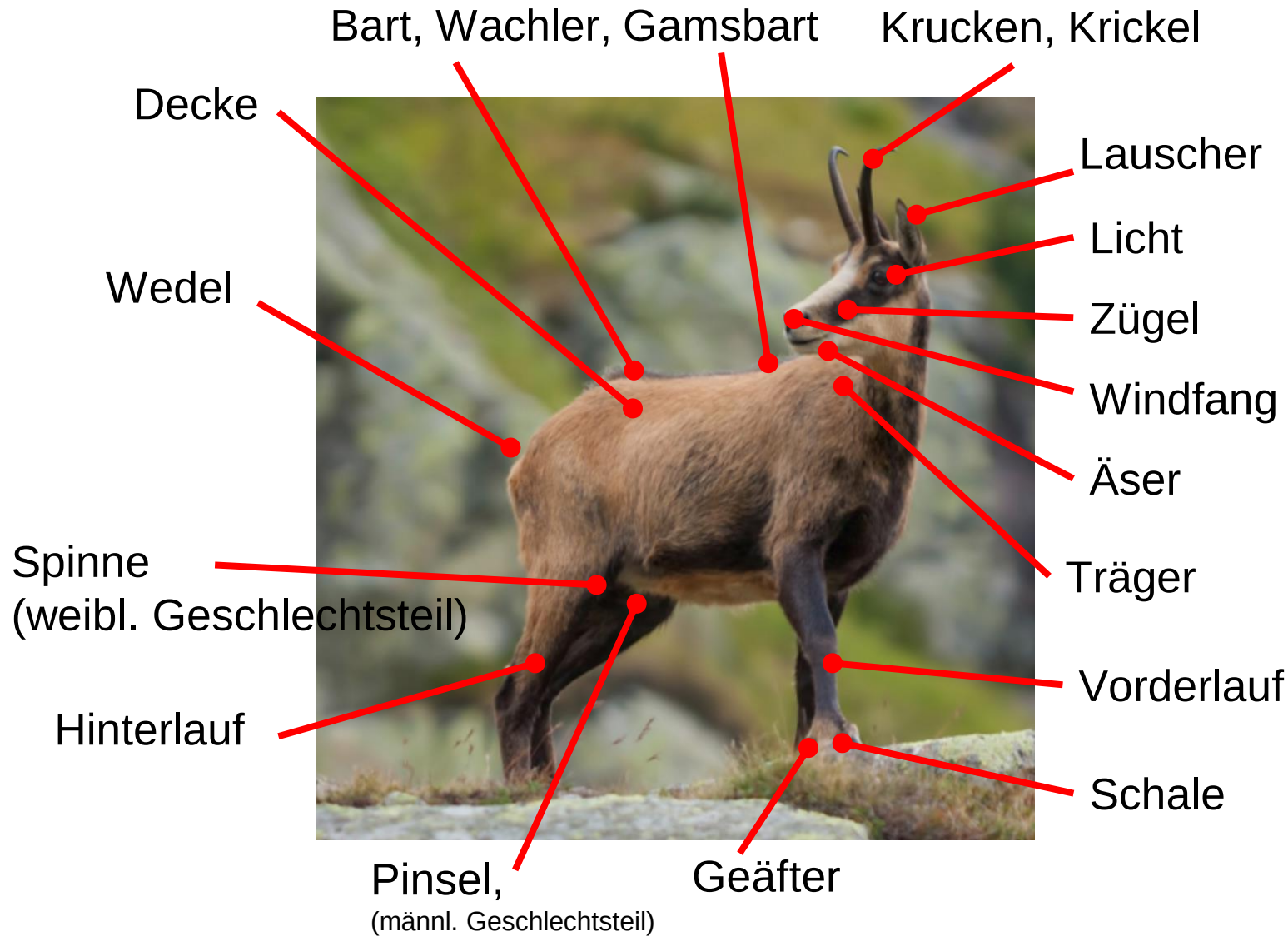
#### Quellen

Heintges

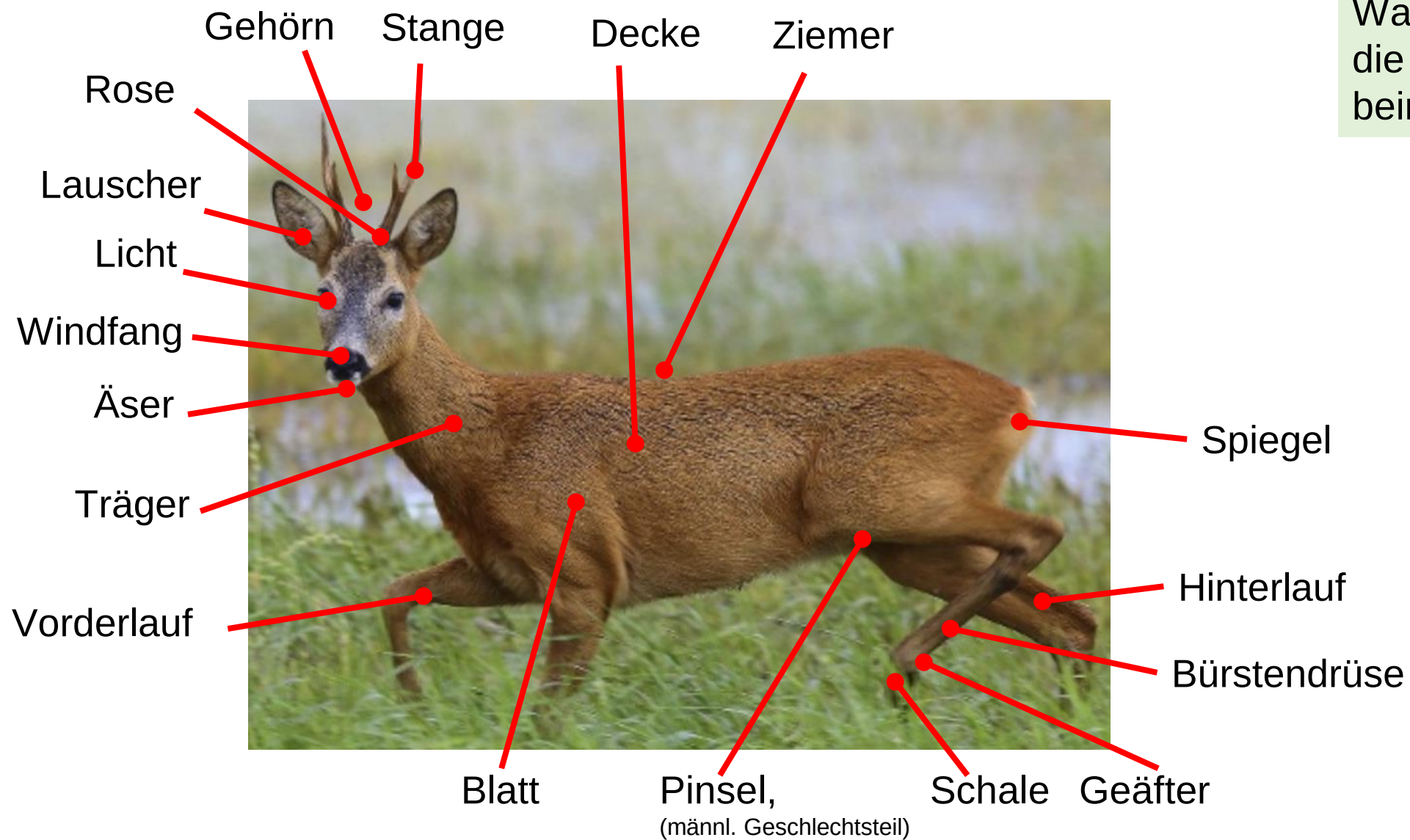
Waidmannssprache:  
die Körperteile  
beim Hirsch



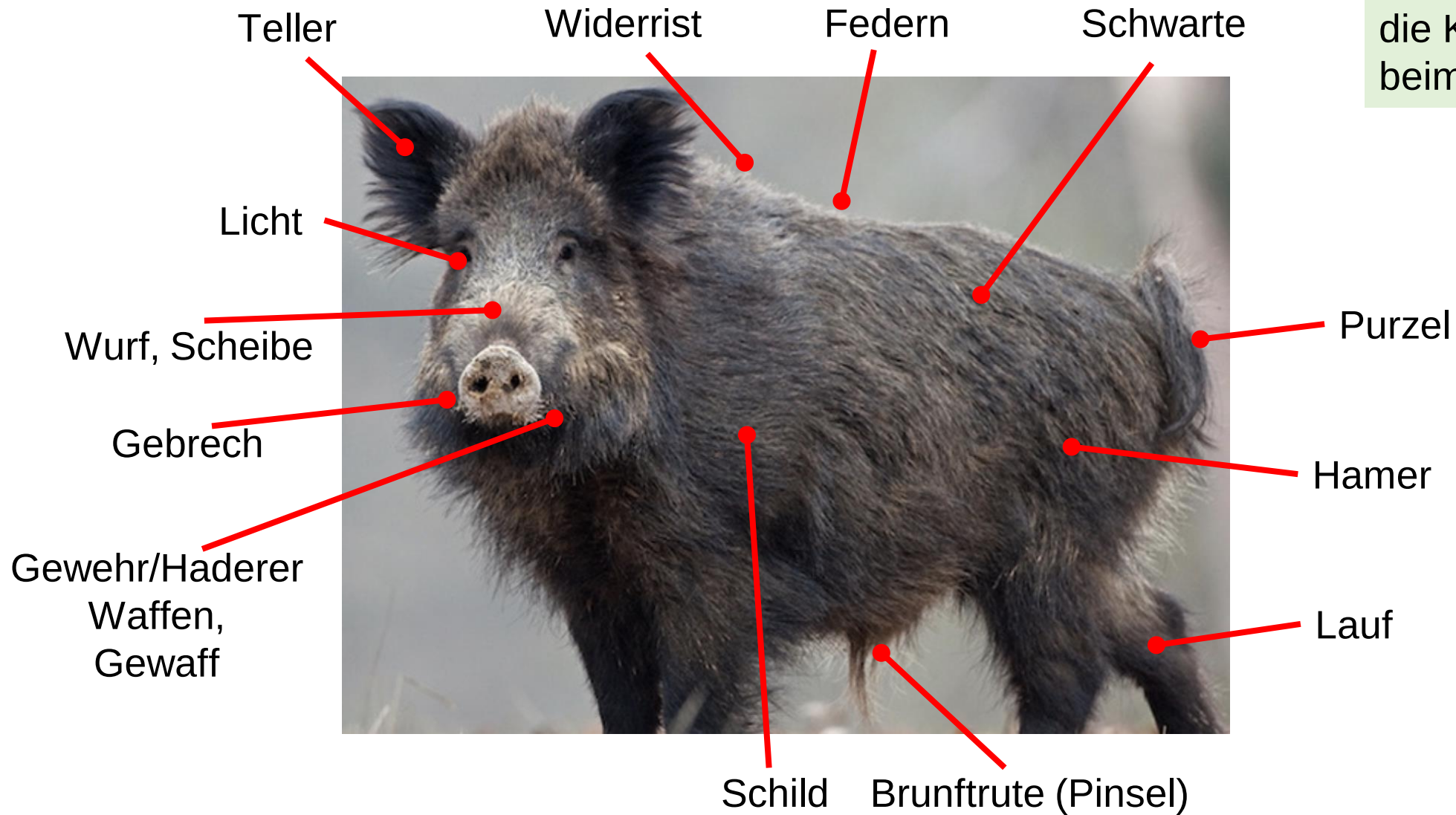
Waidmannssprache:  
die Körperteile  
beim Gamswild



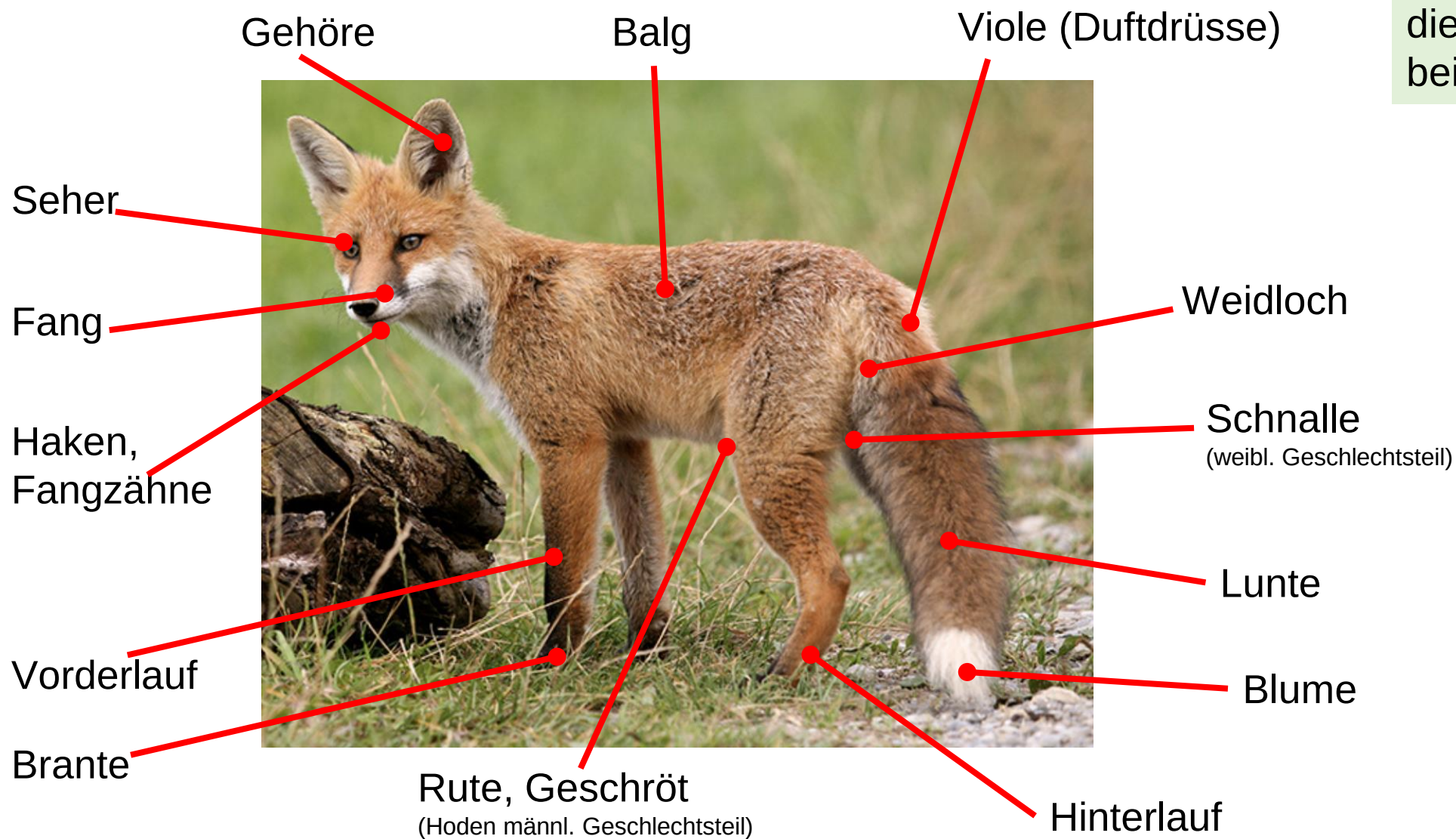
Waidmannssprache:  
die Körperteile  
beim Rehbock



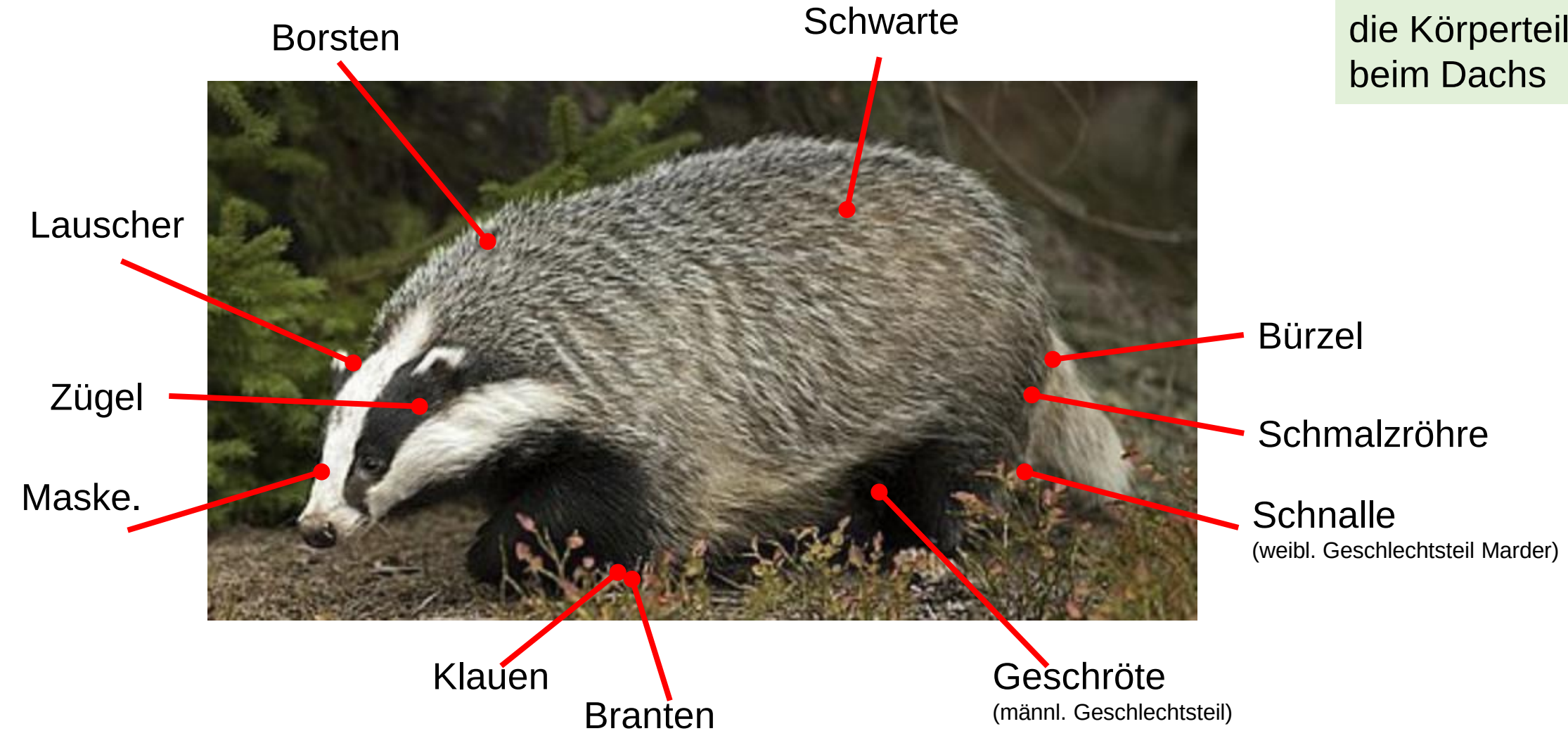
Waidmannssprache:  
die Körperteile  
beim Schwarzwild



Waidmannssprache:  
die Körperteile  
beim Fuchs



Waidmannssprache:  
die Körperteile  
beim Dachs





# 02

## JAGD UND JAGDAUSÜBUNG

Jagdausbildung

BEJV

Formation de chasse FCB



2.2. Weidgerechtigkeit

2.2.1. Begriffe Weidgerechtigkeit

Lernziel 2.2.1.1

Weidgerechtigkeit

## 2.2.1

### Begriffe Weidgerechtigkeit

- Erleger
- Jägerrecht
- Trophäen

#### 2.2.1.1

Weidgerechtigkeit

#### Lernziel

Die Begriffe Weidgerechtigkeit und Regeln erklären und aufzählen können.

#### Quellen

Heintges

# Erleger



## Als Erleger beim Kugelschuss gilt:

Wer die **1. Kugel** so angebracht hat, dass das Stück im **Feuer geblieben ist** oder wenn es bei einer **Nachsuche** erfahrungsgemäss **zur Strecke gekommen** wäre.



## Als Erleger beim Schrotschuss gilt:

Wer den **letzten Schuss** angebracht hat, sofern er **nicht als Fangschuss** zu werten ist.

*(z.B. Rehjagd) können individuelle Vereinbahrungen getroffen werden)*

# Jägerrecht



Früher und auch heute wird auf der Jagd noch unterschieden:

## **Kleines Jägerrecht:**

Es beinhaltet das **Geräusch** (früher kleines Jägerrecht)

- Besteht aus; **Herz, Lunge, Leber, Nieren evtl. Milz.**
- Es steht dem **Erleger** zu, wenn er das Stück **selber aufbricht**
- Im anderen Fall, gehört es derjenigen Person, die das Stück aufbricht
- Beim männlichen Wild gehört zum Jägerrecht auch das beim Abschlagen des Kopfschmuckes freigelegte **Hirn und der Lecker**

## **Grosses Jägerrecht:**

Das Grosse Jägerrecht beinhaltet:

- Den Träger (Hals) vom erlegten Schalenwild bis zur 1. Rippe
- Und galt als Bezahlung des Berufsjägers

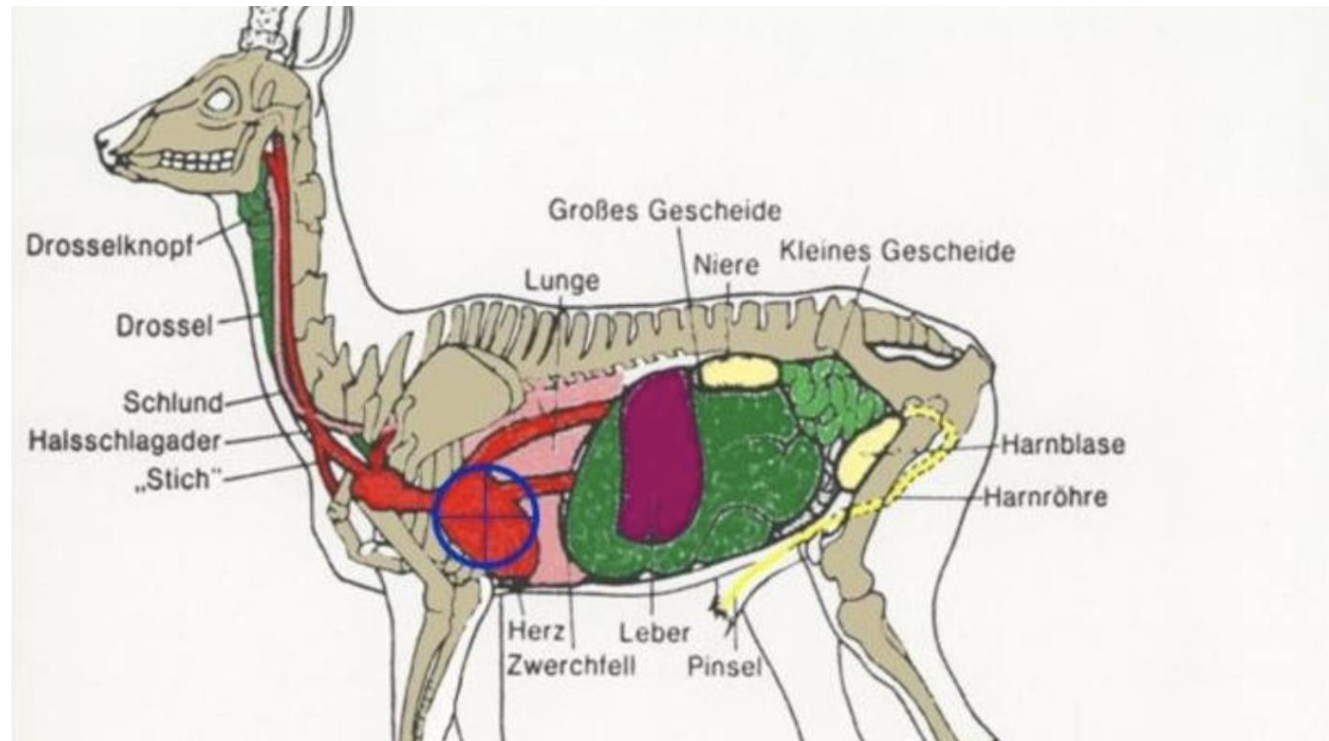
# Jägerrecht

## Der Aufbruch und das Jägerrecht

Als Aufbruch werden die inneren Organe aus der Brust und aus der Bauchhöhle bezeichnet.

### Der gesamte Aufbruch besteht aus:

- Geräusch
- Grosses Gescheide
- Kleines Gescheide
- Bäuschel



# Jägerrecht

## Das Geräusch:

- Es handelt sich dabei um den essbaren oder den edlen Aufbruch.
- Dazu gehören das Herz, die Lunge, die Leber, die Nieren und die Milz.

## Das Bäuschel:

- Es handelt sich dabei um die Eingeweide (Aufbruch) des niederen Federwildes.

## Das grosse Gescheide:

- Das grosse „Gescheide“ besteht aus dem Pansen, mit anhängendem Blätter-, Lab- und Netzmagen bei allen Wiederkäuer.
- Das kleine Gescheide beinhaltet das Gedärme, die Harn und Geschlechtsorgane



# Trophäen

Zu den Trophäen zählen:

## **Kopfschmuck** z.B.

- **Geweih** (Rothirsch, Damwild, Sikahirsch)
- **Gehörn** (Rehbock und Steinwild)
- **Krucken**, (Gamswild)
- **Schnecken** (Muffelwild)

## **Zähne** z.B.

- **Grandeln** (Rotwild)
- **Waffen** (Keiler)
- **Hacken** ( Bache)
- **Fangzähne** (Fuchs – Fuchshacken)
- **Nagezähne** (Murmeltier)

Der aus bestimmten Wildhaaren gebundene **Bart** z.B.

- **Gams-, Hirsch-, Dachs-, Sau- und Hasenbart**
- **Decken, Schwarten und Bälge**

Beim Federwild zählen zu den Trophäen **bestimmte Federn** z.B.

- **Erpellocken** (Stockerpel)
- **Schnepfenbart** (Schnepfen)
- **Malerfeder** (Schnepfen, Hühnervögel)
- **Stoss** (Spiel) (Birkhahn)
- **Blau – schwarze Schwingendeckenfedern** (Eichelhäher)

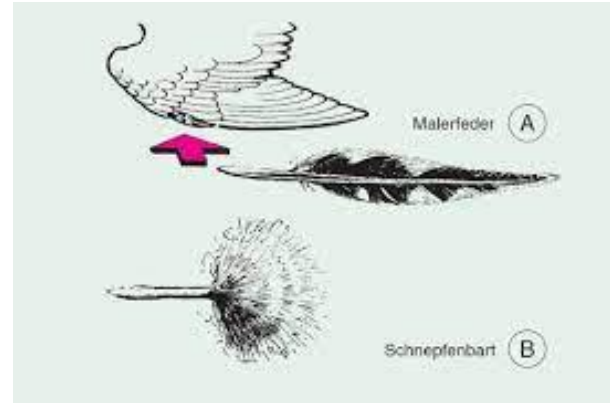
# Trophäen

## Einige Trophäenbeispiele

Fasan



Stoss (Birkhahn)



Malerfeder und  
Schnepfenbart



Erpellocke  
(Stockente, Erpel)



Schnepfe



Blaus – schwarze  
Schwingendeckenfeder  
(Eichelhäher)

# Trophäen

## Einige Trophäenbeispiele



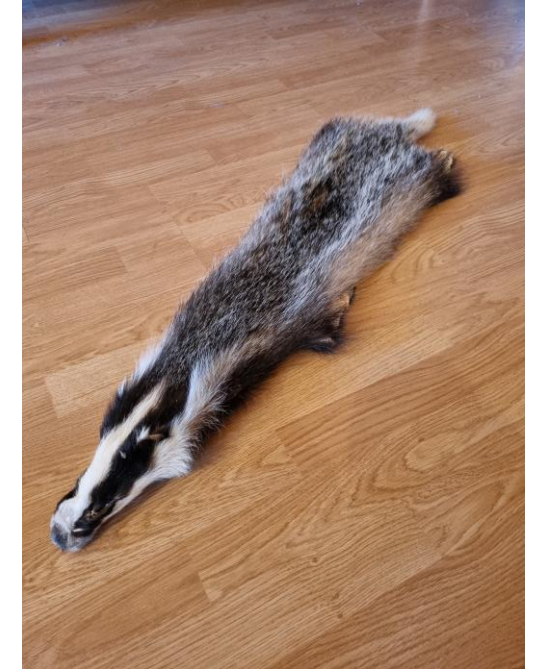
Sauschwarte



Waffen ( Keiler)



Murmeltier - Decke



Dachs



Fuchsbalg



Marder – Balg (Stein- und Baummarder)



Nagezähne (Murmeltier)

# Trophäen

## Einige Trophäenbeispiele



Reh – Bock Gehörn



Gamsbock - Krucken



Steinwild - Gehörn

# Trophäen

## Einige Trophäenbeispiele



Rothirsch - Geweih



Grandeln - Rothirsch



Damwild - Geweih



Schnecken - Muffelwild



# 02

## JAGD UND JAGDAUSÜBUNG

Jagdausbildung BEJV  
Formation de chasse FCB



### 2.2. Weidgerechtigkeit 2.2.2 Instrumente für Jagdsignale

#### Lernziel 2.2.2.1 Instrumente Jagdsignale

## 2.2 Weidgerechtigkeit

### 2.2.2

#### Instrumente für Jagdsignale

– Notsignal und Jagdsignale

#### 2.2.2.1

Instrumente  
Jagdsignale

#### Lernziel

Die gebräuchlichsten Jagdinstrumente ab Bild oder Objekt erkennen und benennen können.

#### Quellen

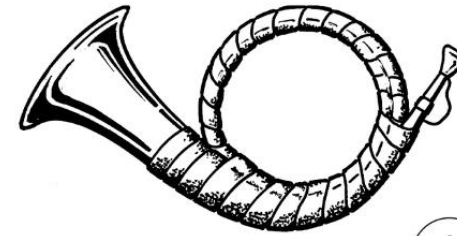
Heintges

# Instrumente für Jagdsignale

## Das Jagdhorn

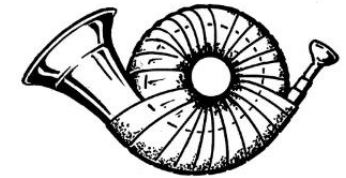


## Instrumente für Jagdsignale und Jagdmusik



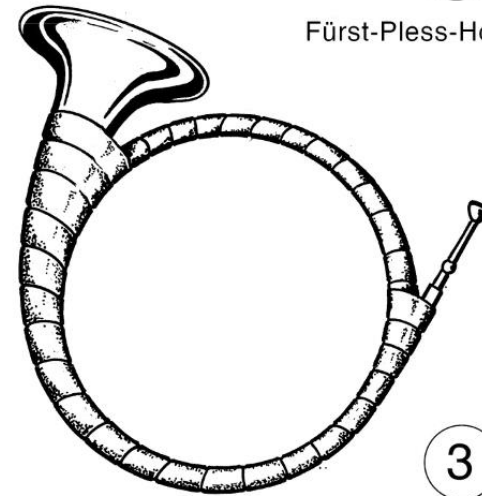
1

Fürst-Pless-Horn in B



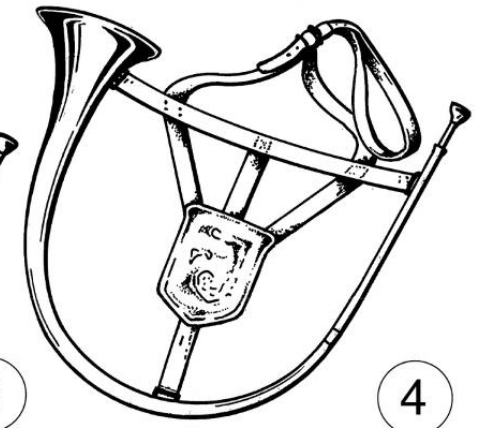
2

Clewingsches Horn in B



3

Parforcehorn in Es



4

Sauerländer Halbmond



# 02

## JAGD UND JAGDAUSÜBUNG

Jagdausbildung

BEJV

Formation de chasse FCB



### 2.2. Weidgerechtigkeit 2.2.3 Jagd- und Notsignale

#### Lernziel 2.2.3.1 Jagd- und Notsignale

## 2.2. Weidgerechtigkeit

### 2.2.3

#### Jagd- und Notsignale

- Jagderfolg
- Notsignale

#### 2.2.3.1

Jagd- und  
Notsignale

#### Lernziel

Die gebräuchlichsten Jagd- und Notsignale aufzählen und erklären können.

#### Quellen

Heintges

# Jagdsignale als sogenannte «Totensignale» Im Sinn einer «Verständigung über den Jagderfolg»



## Zu den Totensignalen zählen z.B.

«Hirsch tot!»  
«Sau tot!»  
«Reh tot!»  
«Fuchs tot!» und weitere Signale

## Daneben gibt es noch allgemeine Signale wie z.B.

«Begrüssung»  
«Jagd vorbei»  
«Zum Essen» usw.

## Auch bei den Hubertusmessen werden Jagdhörner verwendet

## Zu den Totsignalen zählen z. B.:

„Hirsch tot“



„Sau tot“



„Reh tot“



„Fuchs tot“



„Hase tot“



„Kaninchen tot“



„Raubwild tot“

## Zu den allgemeinen Signalen gehören z. B.:

„Begrüßung“



„Jagd vorbei“



„Halali“



„Zum Essen“



# Jagderfolg

Verbreitete Jagdsignale auf der Reh Jagd im Kanton Bern (**mit dem Jagdhorn**)

- **1\* lang** = **Jagdbeginn**
- **3\* lang** = **Jagd ende / Trieb vorbei**
- **1\* Kurz** = **wo bist du? Ich bin hier, gleiches Signal**

Nach dem Schuss

- **1\* lang** = **Fuchs erlegt**
- **2\* lang** = **Rehkitz erlegt**
- **3\* lang** = **Rehgeiss erlegt**
- **4\* lang** = **Rehbock erlegt**
- **Dududududud** = **Hunde ruf, Hunde zum Treiber zurückrufen**



# Notsignale

**SOS**



Mit dem Handy oder Notruffunk  
(Notrufnummer kennen, 112, 144 oder REGA  
1414)



Rufen



Mit dem Jagdhorn  
Lang --- Kurz Kurz --- Lang

Mit der Waffe (Jägernotruf)  
Einzelschuss – Doppelschuss -  
Einzelschuss



Mit der Lampe (z.B.) der alpine Notruf)  
**Sechs gleiche akustische oder optische  
Signale innerhalb einer Minute**  
(Nach einer Minute Pause einmal  
wiederholen)





# 02

## JAGD UND JAGDAUSÜBUNG

Jagdausbildung

BEJV

Formation de chasse FCB



2.2. Weidgerechtigkeit

2.2.4. Bruchzeichen

Lernziel 2.2.4.1

Bruchzeichen

## 2.2. Weidgerechtigkeit

### 2.2.4

#### Bruchzeichen

- Anschussbruch
- Standplatzbruch
- Fährtenbruch
- Hauptbruch
- Leitbruch
- Inbesitznahmebruch
- Schützenbruch
- Baumarten für die Ehrenzeichen

#### 2.2.4.1

#### Lernziel

Bruchzeichen

Bruchzeichen ab Bild oder Muster erkennen und benennen können.

#### Quellen

Heintges

# Bruchzeichen

## Allgemeines

- Als **Bruch** bezeichnet man einen **abgebrochenen, grünen Zweig**
- Zum Bruchzeichen wird er durch die ihm zugedachte Bedeutung
- Bruchzeichen dienen zur gegenseitigen Verständigung
- Bruchzeichen können auch symbolische und ästhetischen Charakter haben

Brüche als Schmuck und Ehrenzeichen zu verwenden ist uralte.  
So schmückt man auch heute noch....

- das **gestreckte Wild**
- den **erfolgreichen Jäger**
- den **Hund**, der die Nachsuche erfolgreich gemeistert hat

# Gesetzliche Bruchzeichen auf der Berner Jagd:

- Bleiben Säugetiere nicht im Feuer, ist die Jagdberechtigte Person verpflichtet, sofort nach dem Schuss ihren eigenen Standort sowie denjenigen des beschossenen Säugetieres (Anschuss) und dessen Fluchtrichtung deutlich zu kennzeichnen. (Art. 16 Abs. 2 JaDV)
- Meistens werden Standort und Anschuss, mit einem Hauptbruch und die Fluchtrichtung mit einem kleineren Zweig verbrochen.

## Das Verbrechen muss deutlich und klar erkennbar sein

- **Mit Zweigen**
- **Markierbändern**
- **«Steinmandli» evt. Im Gebierge**
- **Nasstücher**
- **Etc. (was vorhanden ist)**

### Gesetzliche Bruchzeichen:

- **Standort Schütz / Jäger**
- **Anschuss** (Standort des beschossenen Wildtier)
- **Fluchtrichtung** (Fluchtrichtung des Wildtieres)

# Anschluss-Bruch

Gesetzlich  
Vorgeschrieben

- Bedeutung = **Markierung des Anschusses**
- Wird mit dem gebrochenen Ende in den Boden gesteckt
- Ist auch bei Schnee sichtbar



# Standort-Bruch

Gesetzlich  
Vorgeschrieben

- Bedeutung = **Kennzeichnung des Schützenstandes**
- Insbesondere bei Waldjagden (Treibjagd, Drückjagd)
- Angabe der Schussrichtung



# Fährten-Bruch

Gesetzlich  
Vorgeschrieben

- Bedeutung = **Fluchtrichtung des angeschweissten Stückes / Wildtier**
  - Bruch bleibt unbefegt
  - Gebrochenes Ende wird mit dem Messer angespitzt
  - Der Bruch liegt am Boden
  - Das Bruchende wird mit einem kleinen Querbruch geäftert
- 
- 1. Bei Männlichen Tieren zeigt die künstliche Spitze in Richtung Fluchtrichtung
  - 2. Bei Weiblichen Stücken zeigt die gewachsene Spitze in Richtung Fluchtrichtung
  - 3. Wird der Bruch doppelt geäftert, ist die Fluchtrichtung unbekannt



# Hauptbruch, Leitbruch

## 1. Hauptbruch

- Bedeutung = **Achtung**
- Die Rinde des Mitteltrieb ist auf der Oberfläche mit dem Messer abgeschabt
- Der Hauptbruch liegt gut sichtbar meist am Boden (evt. aufgehängt)
- Der Hauptbruch wird auch mit anderen Brüchen kombiniert

### 1. Hauptbruch



## 2. Leitbruch

- Bedeutung = **Aufforderung zum Folgen**
- Der Bruch soll auf etwas hinweisen
- Mit dem Messer auf der Oberseite zur Hälfte gefegt
- Bruch liegt gut sichtbar am Boden
- Die gewachsene Spitze zeigt in Richtung der Folge

### 2. Leitbruch



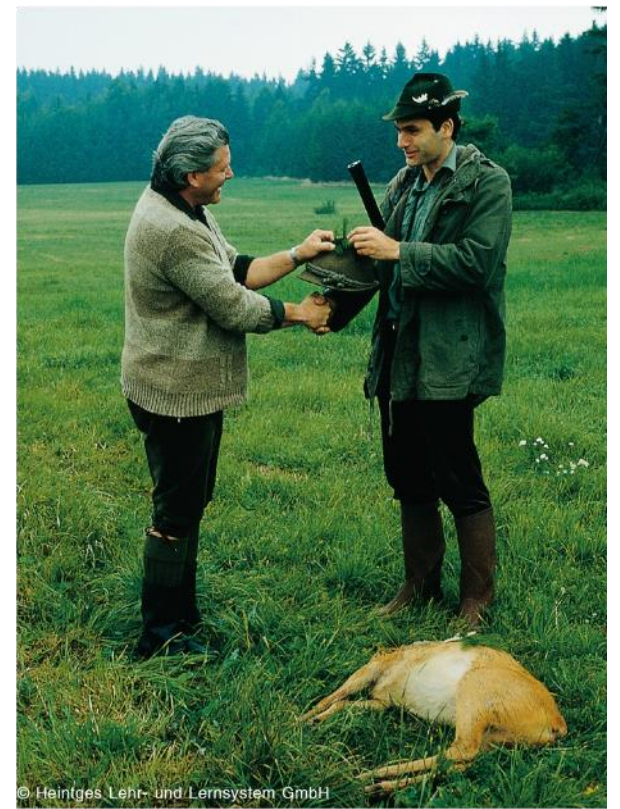
# Inbesitznahme-Bruch

- Bedeutung = **Wild wurde erlegt und in Besitz genommen**
- Wird bei allen Schalenwildarten angewendet
- Das erlegte Wild, wird auf die rechte Seite gelegt, der Bruch liegt auf der linken Seite
- Bei männlichen Stücken zeigt die gebrochene Spitze zum Haupt
- Bei weiblichen Stücken zeigt die gewachsene Spitze zum Haupt



# Schützenbruch / Erlegerbruch

- Bedeutung = **Anerkennung für den erfolgreichen Jäger**
- **Weisstanne / rechte Hut Seite**
- Verwendung bei: Schalenwild, Auerhahn, Birkhahn, Murmeltier sowie Fuchs und Dach
- Grundsätzlich wird der Schützenbruch auf der Berner Jagd immer und bei allen Wildtieren überreicht
- Ca. 15-20 cm lang
- Mit Schweiss des erlegten Stückes benetzt
- Der Bruch wird überreicht (z.B. auf der Blanken Klinge) oder auf dem Jagd Hut
- Übergabe mit dem Wort Weidmannsheil und Händedruck
- Der Erleger übernimmt den Bruch mit Weidmannsdank
- Der Bruch wird an die rechte Hut Seite gesteckt



# Letzter Bissen

- Bedeutung = **letzter Gruss des Jägers, letzter Schmuck des Wildes**
- Ein kleiner Bruch
- Wird dem Stück in den Äser, Gebrech oder Schnabel gesteckt



# Nachsuche-Bruch

- Bedeutung = **Anerkennung und Dank für die Hilfe**
- Der Schütze bricht von seinem Erleger-Bruch einen Teil ab
- Er übergibt diesen dem Nachsuche Führer mit Weidmannsdank
- Der Nachsuche Führer steckt diesen an die Öse oder Schnalle der Schweisshalsung



# Baumarten für die Ehrenzeichen / Bruchgerechte Baumarten

Als Bruchzeichen verwendet man bestimmte (sogenannte bruchgerechte) Baumarten wie:

- **Fichte**
- **Kiefer oder Latsche** (Wallis)
- **Tanne**
- **Eiche**
- **Erle**
- Manchmal auch die **Eibe**

**Sind die bruchgerechneten Baumarten nicht vorhanden, können auch alle anderen Baum- und Straucharten verwendet werden.**

# Baumarten für die Ehrenzeichen / Bruchgerechte

## Baumarten



Weiss-  
tanne



Erle



Fichte



Eibe



Rottanne



Eiche



# 02

## JAGD UND JAGDAUSÜBUNG

Jagdausbildung

BEJV

Formation de chasse FCB



2.2. Weidgerechtigkeit  
2.2.5 Streckelegen

Lernziel 2.2.5.1  
Streckelegen

## 2.2. Weidgerechtigkeit

### 2.2.5

#### Streckenlegen

- Hochwildstrecke – Niederwildstrecke
- Aufstellung der Jagdteilnehmer
- Bekanntgabe und Verblasen der Strecke

#### 2.2.5.1

Streckenlegen

#### Lernziel

Die Streckenlegeregeln grob erklären können.

#### Quellen

Heintges

# Hochwildstrecke – Niederwildstrecke

- Das Strecke legen basiert vor allem in Deutschland und in Revierjagden.
- Am Ende der Jagd wird die **Strecke gelegt**.
- Bei Gesellschaftsjagden erfolgt das **Strecke legen vor dem Schüsseltrieb**.
- Nach Bekanntgabe der Strecke durch den Jagdleiter wird die **Strecke verblasen**.
- Das Wild wird in einer bestimmten Formation **gelegt**.
- Das Wild wird auf die **rechte Seite gelegt**.
- Schalenwild wird vor dem Streckelegen **aufgebrochen**.
- Alle Stücke werden mit dem Haupt **in eine Richtung gestreckt**.
- Die Stücke der gleichen Wildart immer in **einer Reihe**.
- Das stärkste Stück liegt am rechten Flügel.



## Allgemein wird unterschieden:

- Hochwildstrecke
- Niederwildstrecke
- Gemischte Strecke

# Hochwildstrecke – Niederwildstrecke

Auch heute noch, wird das Jagdbare Wild in **Hochwild** und **Niederwild** eingeteilt

## **Hochwild:** = Hochwildjagd

- Alles Schalenwild – ausgenommen das Reh
- Auerwild
- Steinadler
- Seeadler

## **Niederwild:** = Niederwildjagd

- Rehwild
- Hase
- Kaninchen
- Alles Raubwild
- Alles Federwild



# Hochwildstrecke – Niederwildstrecke

Die Reihenfolge erfolgt nach folgenden Kriterien:

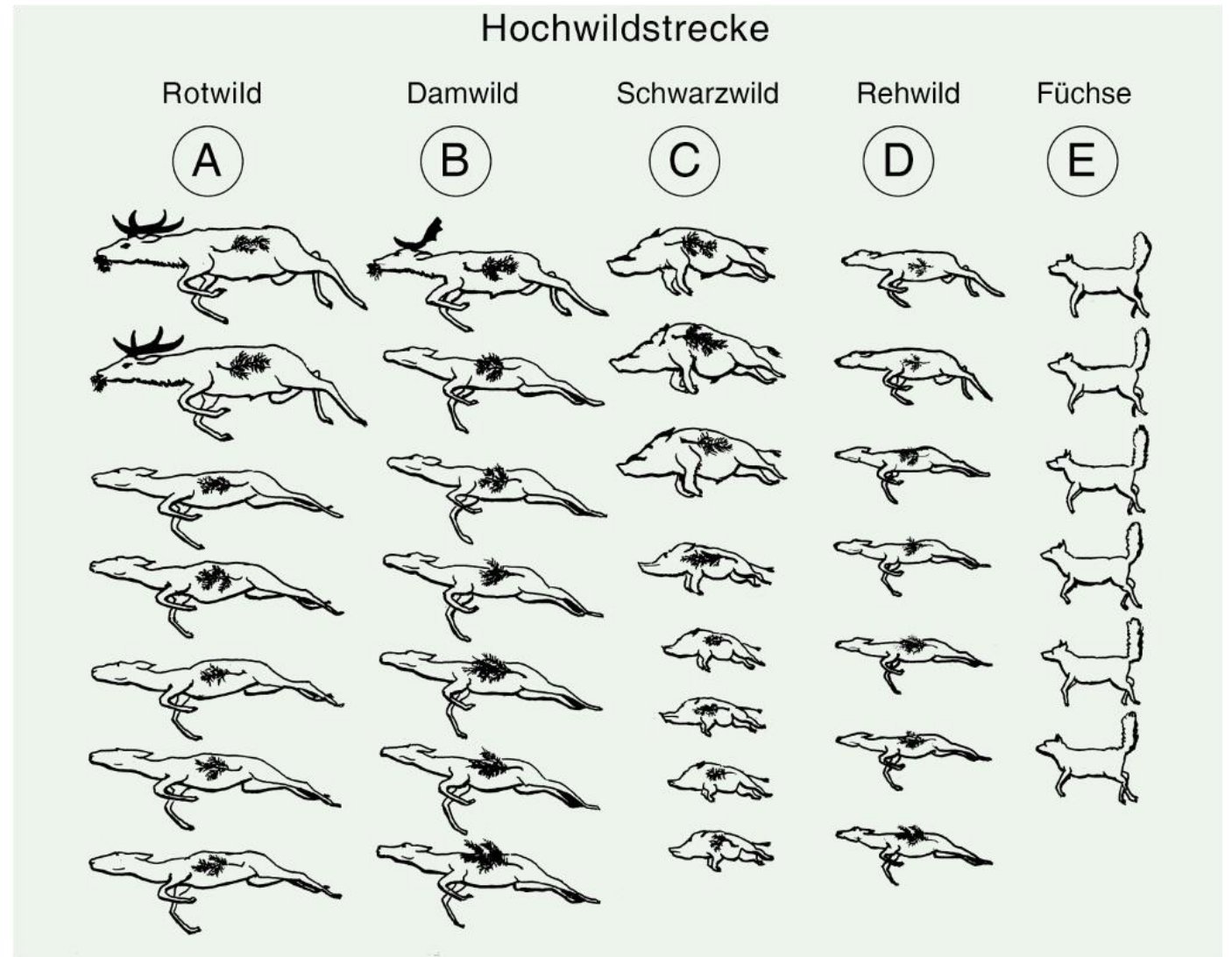
- Bei der gemischten Strecke kommt zuerst das „Hochwild“, anschliessend das „Niederwild“ und dann das „Flugwild“
- Der Jagdleiter und alle Waffenträger stehen auf der Seite des Hauptes, mit Blick auf die Strecke.
- Bläser, Treiber und Hundeführer stehen in der Regel hinter der Strecke, also beim Hinterlauf.
- Wenn die Strecke ordentlich gelegt ist und die Jagdteilnehmer ihre Plätze eingenommen haben, wird die Strecke verblasen.



- Die entsprechenden Totsignale werden in der Reihenfolge der gelegten Strecke geblasen.
- Den Abschluss bilden jeweils die Signale: „Jagd vorbei“ und „Halali“
- Sind keine Bläser anwesend, wird die Strecke mit einer kurzen Besinnung geehrt.

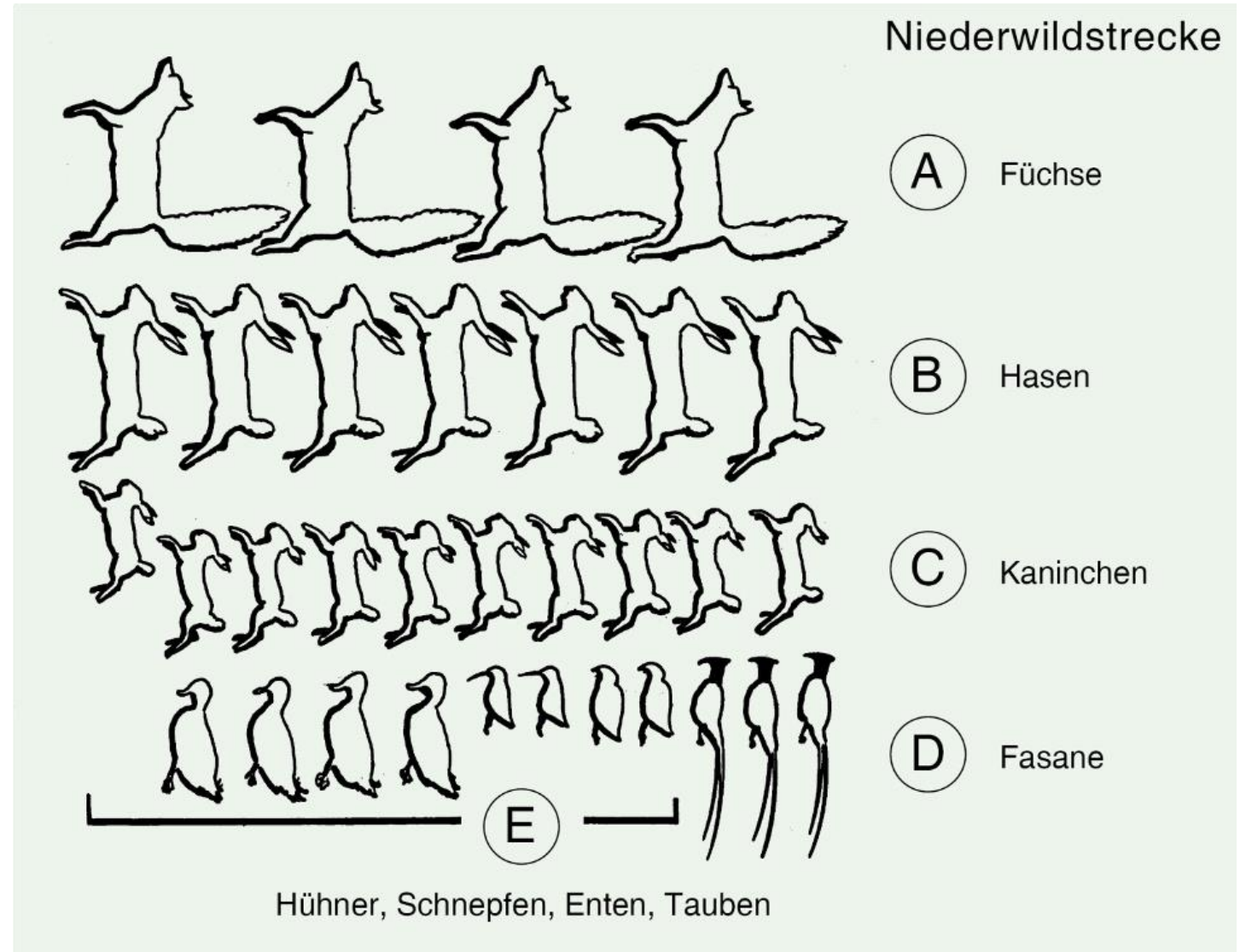
# Hochwildstrecke – Niederwildstrecke

- Auf die rechte Seite legen
- Alle Stücke werden mit dem Inbesitznahme-Bruch verbrochen



# Hochwildstrecke – Niederwildstrecke

- Auf die rechte Seite legen
- Jedoch nicht verbrochen



# Aufstellen der Jagdteilnehmer

Hundeführer mit Hunden stehen brauchumsgerecht am linken Flügel hinter der Strecke, sofern sie keine Schützen sind. Heute zählen die Hundeführer allerdings durchwegs zu den Jägern.

Erfolgt das Strecke legen bei einsetzender Dämmerung erhöhen brennende Fackeln oder Kienfeuer den Reiz dieses Brauches.

Es verstösst gegen alten Brauch, über die Strecke zu steigen oder zu springen. Beim Verblasen der Strecke finden sich die Schützen in voller Ausrüstung ein, ~~also mit entladener, gebrochener Waffe~~, Hut

